

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 9

Rubrik: Esprit-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAS PRODUKT

IHR PRODUKT

ERHÄLTlich
JETZT AUCH IN DEN MODERNEN,
BEQUEMEN WEGWERFPACKUNGEN

Ihr bleibt uns doch, ihr weggeworfenen Dinger
die sinnlos sind bis auf den einen Sinn,
von uns die Hand zu wollen, nicht den Finger.
Ach, wüßten wir mit euch wohin! Wohin?

Ihr bleibt uns an den kahlen Straßenrändern.
Wir Kunden blicken noch mit Stolz hinab.
Das ist Gewinn. Daran läßt sich nichts ändern:
Wer heute vieles wegwirft, wirft viel – ab.

Brusa



Bitte weilersagen

Der größte Schmeichler
überall,
der eitelste
der Triebe,

des Lebens tiefster
Sündenfall
ist stets
die Eigenliebe!

Mumenthaler

Väterlicher Monolog

«Du willst mir etwas zeigen? Komm
her, mein Sohn! ... Was hast du
da? Aha, so ein braun lackiertes
geschnitztes Holzding, wie man sie
in Souvenirläden findet! Scheuß-
lich! Von meinem fünfzehnjährigen
Sohn hätte ich es nicht erwartet,
daß er sein sauer verdientes Ta-
schengeld für solchen Quatsch aus-
gibt ... was? ... bitte, unterbrich
mich nicht ... was stellt das Ding
denn überhaupt dar? Da haben wir
eine Oeffnung, wohl für einen Pfei-
fenkopf .. daneben der Aschenbe-
cher ... willst du etwa zu rauchen
anfangen, Bürschchen? .. was ist
jetzt schon wieder? Willst du mau-
len? Lasse deinen Vater gefälligst
ausreden ... und die Höhlung hier,
diese Oberflächenbehandlung mit
dem Kerbmesser ... zum Erbrechen
schlechter Geschmack! Kitsch ist
das, verstehst du, elender Kitsch ...
so sein Geld vergeuden ... was sagst
du da? ... Nicht gekauft? ...
waaaaaassss??? ... in der Schule im
Handfertigkeitsunterricht selbst an-
gefertigt? Ohne fremde Hilfe? Zeig
nochmals her! ... Hm, gute Arbeit,
muß ich sagen ... schön regelmä-
ßige Auskerbungen ... sauber lak-
kiert, doch, doch ... überhaupt,
scheint mir eine gut ausgewogene
Schnitzarbeit zu sein! Alle Ach-
tung, mein Sohn! Du hast eine

sichere Hand! Da hast du etwas
sehr Schönes geschaffen, doch doch
... komm, wir wollen es gut auf-
bewahren, dein erstes Kunstwerk!»
Vati

Esprit-Cocktail

Die Würde verhindert nicht daran,
Trinkgelder zu nehmen; sie ver-
hindert nur daran, sich zu bedan-
ken.
Abel Bonnard

Mit Reden ändert man nie die An-
sicht der andern. Manchmal aber
die eigene.
Alfred Capus

Der Journalismus ist ein Beruf, bei
dem man die Hälfte des Lebens
damit verbringt, von dem zu reden,
was man nicht weiß, und die an-
dere Hälfte, von dem zu schwei-
gen, was man weiß.
Henri Béraud

Es ist gut, zwischen den Zeilen zu
lesen; das strengt die Augen we-
niger an.
Sacha Guitry

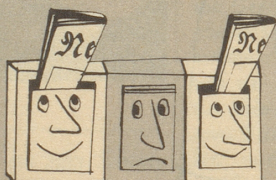
Historische Worte sind jene Worte,
welche große Persönlichkeiten nach
ihrem Tode gesprochen haben.
Tristan Bernard

Vorwände müssen nie wahrschein-
lich sein. Sonst wären sie ja Grün-
de und keine Vorwände.
André Maurois

Mitgeteilt von n. o. s.

Nebelspalter

Bestellschein



Für Neu-Abonnenten

Der/Die Unterzeichnete bestellt den Nebel-
spalter 6/12 Monate und zahlt den Abonne-
mentspreis, auf Postcheckkonto 90-326, an
Nebelspalter-Verlag Rorschach ein.

Gratiszustellung im Monat März

Abonnementspreise:

Schweiz: 6 Mte. Fr. 16.50 12 Mte. Fr. 30. –
Ausland: 6 Mte. Fr. 22. – 12 Mte. Fr. 42. –

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

mit Post-
leitzahl _____

Abonnement für _____ Monate

An Nebelspalter-Verlag, 9400 Rorschach senden

Gegen rote und braune Fäuste

«Gegen Fäuste kann man sich – im entscheidenden
Moment – zwar nur mit Fäusten wehren, aber die-
ser Moment ist für die Schweiz, die Friedens-Insel
inmitten eines umgewählten Europa, nicht einge-
treten. Um so entschiedener verteidigte man in die-
sem Lande die geistige Freiheit zu einer Zeit, als in
benachbarten Staaten der geistige Terror des Fa-
schismus und, wenn auch entfernter, des Kommunis-
mus herrschte. Der «Nebelspalter», die weltbekannte
Schweizer satirische Wochenschrift, hat über die
Zeit von 1932 bis 1948 aus ihren Jahrgängen 380
Zeichnungen politischer Satire zu einem Buch mit
dem Titel «Gegen rote und braune Fäuste» zusam-
mengestellt. In solcher Konzentration ist die große
Linie der freiheitlichen Grundhaltung in jeder Rich-
tung das wichtigste Merkmal der vielen Zeichner.
Denn nicht nur nach außen abwehrend, auch nach
innen mahnend und aufrüttelnd wirkte der «Nebel-
spalter», getreu seinem Namen, um den Mitbürgern
Klarheit über die gesamte geistig-politische Situation
zu geben. Der Verleger darf mit dem Stolz des
freien Bürgers, der sich inmitten einer schwanken-
den Welt behauptete, auf diese Sammlung blicken.»

Kieler Morgen-Zeitung

«Gegen rote und braune Fäuste» ist in jeder Buch-
handlung und beim Nebelspalter-Verlag 9400 Ror-
schach erhältlich. Preis Fr. 18.–.

Verliebt meint Franz zu seiner
Hilde:

«Du bist so gut, du bist so milde.
Wie Roth-Chäs, Herz, ist deine
Art:
du bist natürlich, reif und zart...»



Graphische Anstalt
und Verlag
9400 Rorschach

E. Löpfle-Benz AG
Rorschach

Sorgfältigste Ausführung
aller Druckarbeiten
ein- und mehrfarbig
in Buchdruck
oder Offsetdruck

